



Taufe – warum?

Die evangelische Kirche hat das Jahr 2011 zum „Jahr der Taufe“ ausgerufen. Präses Nikolaus Schneider (evangelische Landeskirche Rheinland) nannte sie die „NABELSCHNUR“, die uns mit Gott verbindet. Das ist ein gutes Bild. Nabelschnur, durch die Gottes Kraft und Liebe und Nähe in unser Leben kommt. Allerdings – und das ist die Grenze des Bildes – gibt es keine „Abnabelung“. Man kann sich abnabeln von den Eltern, auch von der Kirche – aber nicht von Gott. Gott jedenfalls kündigt seine Beziehung zu uns nie. Wir können noch so verrückte oder schlimme Wege gehen – Er wartet, Er bleibt offen, Er schreibt uns nicht ab. Die Kirche sagt: Die Taufgnade bleibt im Menschen, die Taufe ist ein GOTTESGESCHENK, das Gott nicht zurücknimmt. Dieses Geschenk darf ich im Leben mehr und mehr „auspacken“... Es ist in keinem Laden zu kaufen und nicht für alles Hab und Gut der Welt zu kriegen, – so wenig wie man Freundschaft und Liebe für Geld kaufen könnte. Freundschaft und Liebe geschieht, es funkt, ich kann es nicht planen, ich kann es nur geschehen lassen – es ist eine „Gnade“. Ich kann Freundschaft nicht einklagen und einfordern, ich kann Liebe nicht erzwingen und produzieren – ich kann sie nur annehmen und erwidern – und mich dafür offen und bereit halten. So ist es auch mit der Beziehung zu Gott:

„Da öffnete sich der Himmel – und eine Stimme sprach:

Das ist mein geliebter Sohn.“

So, in großartiger Bildsprache, das Matthäusevangelium über die Taufe Jesu. Auch über unsere eigene Taufe lässt sich das so sagen. Jedes Mal,

wenn ein Mensch getauft wird, „öffnet sich der Himmel“. Und wohl jedes Mal, wenn eine gute, heilsame Beziehung unter Menschen entsteht, „geht der Himmel auf“ über mir – „ein Stück Himmel“ zumindest!

Leben heißt: in Beziehung sein. Beziehung zu mir selbst, zu anderen Menschen, zu Gott. Ich habe vor kurzem die Tagebücher eines sehr bekannten Schriftstellers gelesen, Fritz J. Raddatz, der zwanzig Jahre seines Lebens und Altwerdens beschreibt. Er nimmt den Leser mit hinein in die Eitelkeiten des Kulturbetriebs, in den Kampf um Ruhm und Ehre und Geld, und je älter er wird – er wird bald 80 – und nicht mehr viel zu sagen hat, bleiben die Freunde weg, bleibt die Ehre weg, zum Geburtstag rufen immer weniger Leute an, und der Autor fragt sich immer mehr: Wozu ist das Leben gut? Was bleibt eigentlich? Raddatz ist nicht religiös, Gott bedeutet ihm nichts, und ich lese heraus, was man die „Erlösungsbedürftigkeit des modernen Menschen“ nennen könnte in seiner wachsenden Einsamkeit, in seiner Unfähigkeit zu echten, tragenden Beziehungen. Hängt alles nur von unserer Leistung ab? Wenn unsere Leistung abnimmt, sind wir dann nichts mehr? Wenn wir alt und krank sind, sind wir dann abserviert? In den genannten Tagebüchern gibt eher nur den „verschlossenen Himmel“; er geht nicht auf.

Die Taufe eines Menschen bedeutet das Gegenteil: offener Himmel. Es wird uns ein Entwurf des Lebens vermittelt, den ich jedem Menschen nur wünschen kann. Aus dem „offenen Himmel“ dringt die leise Stimme

Gottes – und es ist unser Auftrag, ihr Lautsprecher, ihr Verstärker zu sein: „Das ist mein geliebter Sohn. Das ist meine geliebte Tochter.“ Sohn und Tochter – das sind in der Bibel Beziehungsworte. Nicht unbedingt ist die biologische Abstammung gemeint. Gemeint ist Zugehörigkeit und große Nähe. Gemeint ist, dass es eine „Familie Gottes“ gibt, zu der die Söhne und Töchter gehören, die dadurch auch zu Schwestern und Brüdern werden. So hängt das zusammen – Kind Gottes und Mitglied der Kirche zu sein ... Die Taufe ist das BAND, das Menschen mit Gott und untereinander im Glauben verbindet.

Du bist mein geliebter Sohn. In meiner Taufe hat Gott zu mir gesagt:

- Du bist willkommen in dieser Welt.
- Ich rufe dich bei deinem Namen, du gehörst zu mir.
- Ich habe dich lieb – vielleicht gelingt es Dir auch, mich zu lieben.
- Ich bin dein Mitgeher – auch in allen Leiden und Kämpfen dieser Welt.
- Ich habe Worte für dich und kann dir Wege weisen – meine Wege.
- Nichts kann unsere Beziehung zerstören – auch nicht der Tod. Unsere Beziehung ist ewig. Ich schenke dir Ewigkeit.
- Du bist nicht allein!
- Ich brauche dich. Ich lade dich ein, mir nachzufolgen. Ich lade dich ein, wirklich ein Christ zu sein!

In der Taufe wird die Beziehung zum Gott der Bibel sichtbar, greifbar, hörbar – genau so wie in den anderen Sakramenten. Ich denke, Gott liebt alle Menschen und alle Kinder dieser